

Neue Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin zum Stand 31.12.2007

Bömermann, Hartmut; Rockmann, Ulrike; Rehkämper, Klaus

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bömermann, H., Rockmann, U., & Rehkämper, K. (2008). Neue Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin zum Stand 31.12.2007. *Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin-Brandenburg*, 3, 20-28. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-61262-9>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Hartmut Bömermann, Klaus Rehkämper, Ulrike Rockmann

Neue Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin zum Stand 31.12.2007



Vorbemerkungen

Die Bereitstellung von Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund spielt für viele gesellschaftliche Bereiche eine wichtige Rolle. Aber wie und auf welcher Basis werden sie erfasst? Wer hat einen Migrationshintergrund, wer hat ihn nicht? Welche Unterschiede gibt es? Wie zuverlässig sind diese Daten? Weist allein die nichtdeutsche Staatsangehörigkeit auf einen Migrationshintergrund hin? Zur Beantwortung dieser Fragen untersuchen die Autoren verschiedene Konzepte zur statistischen Erfassung des Migrationsstatus. Unterschiedliche Datenquellen, in denen unterschiedliche Merkmale zum Migrationshintergrund erfasst werden, führen zu keinem identischen bzw. vergleichbaren Ergebnis. Dennoch sind die neu ermittelten Daten für Berlin und seine Bezirke in ihrer Aussagekraft ein Fortschritt. Sie zeigen auf, wie groß der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin in den Bezirken ist.

So intuitiv verständlich der Begriff Migrationshintergrund zunächst scheint, so unterschiedlich sind die zugrunde liegenden Konzepte. Bis vor wenigen Jahren charakterisierte noch das einzelne Merkmal Staatsangehörigkeit den Personenkreis mit Migra-

tionshintergrund. Da jedoch immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund die deutsche Staatsangehörigkeit haben, verliert dieses Merkmal allein zunehmend an Bedeutung.

Das übliche Vorgehen in so einem Fall ist zunächst die Neudefinition des Begriffs und das Erheben von Daten passend zur neuen Definition. Nahe liegend ist, dass schon die Verständigung auf eine deutschlandweit einheitliche Definition aufgrund der vielen Facetten des Begriffs sowie der verschiedenen Analyse- und Erkenntniswünsche ein schwieriges Unterfangen darstellt.

So wird auch weiterhin für rechtliche Aspekte die Staatsangehörigkeit Bedeutung haben. Hinsichtlich der Frage, ob Kinder dem Unterricht folgen können, ist das Merkmal völlig irrelevant; es ist vielmehr von Bedeutung, ob sie die deutsche Sprache hinreichend gut sprechen. Damit wird deutlich, dass sich die Definition des komplexen Merkmals Migrationshintergrund aus vielen Einzelmerkmalen zusammensetzen wird.

Die Implementierung der neuen Definition in allen relevanten Datenquellen stellt ein weiteres Problem dar. Natürlich kann sie im Zuge von Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt werden, aber schon der vergleichsweise einfachere Fall der Differenzierung bezüglich des Merkmals Geschlecht zeigt, wie lange ein solcher Prozess dauert. So ist dann auch die derzeitige Situation dadurch gekennzeichnet, dass in wichtigen Datenquellen einige

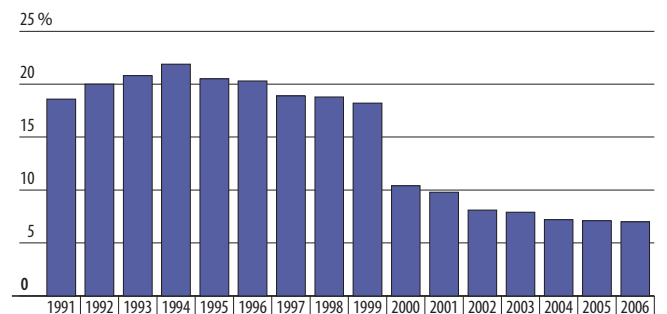
Merkmale vorhanden sind, die den Migrationshintergrund beschreiben, jedoch nicht alle wünschenswerten. An vielen Stellen erfolgt auch nicht die gezielte Erhebung, sondern die Rekonstruktion des Migrationshintergrunds aus den derzeit vorhandenen Merkmalen. Einige Quellen sind repräsentative Stichproben, andere sind Totalerhebungen. Bei einigen geben die Bürgerinnen und Bürger selber Auskunft, bei anderen handelt es sich um Verwaltungsregister. In der Konsequenz hat all dies zur Folge, dass es, je nach genutzter Datenquelle, unterschiedliche Resultate gibt, die nur bedingt mit einander in Beziehung gesetzt werden können.

Erfassung des Migrationsstatus Folgen der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts

Die Staatsangehörigkeit wird in vielen wichtigen Datenquellen – unter anderem der Bevölkerungsstatistik (allerdings nur deutsch/ausländisch), dem Ausländerregister, dem Einwohnermelderegister, der Arbeitsmarktstatistik, der Schul- und Hochschulstatistik – geführt und ist in langen Zeitreihen verfügbar.

Mit dem Inkrafttreten des reformierten Staatsangehörigkeitsrechtes (Staatsangehörigkeitsgesetz – StAG)¹ am 1.1.2000 haben in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat und unabhängig davon, ob die Eltern

Abb. 1 Anteil der Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Berlin 1991 bis 2006



Quelle: Statistischer Bericht Bevölkerung im Land Berlin 2007 (A I 3-j07-), Tab.1

¹ Staatsangehörigkeitsgesetz in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 102-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt

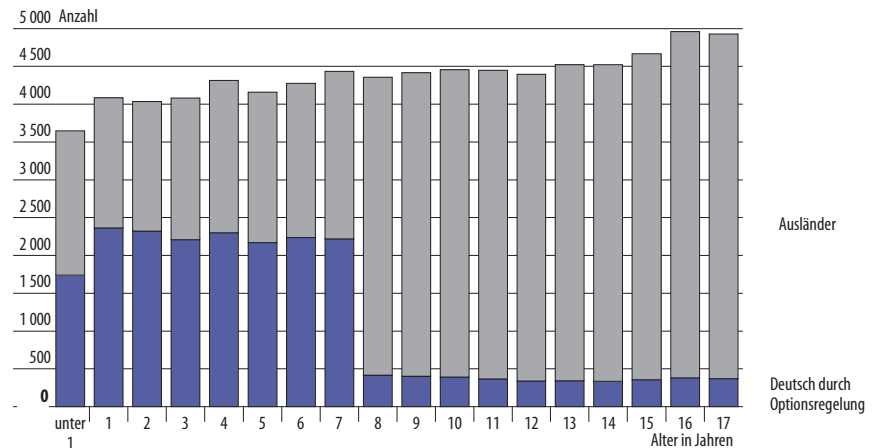
geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 19. August 2007 (BGBl. I S. 1970). URL: [//bundesrecht.juris.de/bundesrecht/rustag/gesamt.pdf](http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/rustag/gesamt.pdf) (25.2.2008)

miteinander verheiratet sind oder nicht. Damit trat neben das Abstammungsprinzip das Staatsgebietsprinzip (ius soli). Frühestens mit 18 Jahren können diese Kinder für die deutsche oder die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern optieren (Optionsregelung, § 29 StAG). Durch diese Reform sowie den Zuzug von (Spät-) Aussiedlern und durch die Einbürgerung vormals ausländischer Bürgerinnen und Bürger verlor das Merkmal Staatsangehörigkeit zunehmend an Aussagekraft, um die Personengruppe mit Migrationshintergrund zu beschreiben.

Der Effekt der Optionsregelung ist an der Entwicklung in den Jahren 1991 bis 2006 deutlich ablesbar (Abb. 1, Tab. 1). Während 1999 noch mehr als 18 Prozent der Lebendgeborenen in Berlin eine ausländische Staatsangehörigkeit hatten, waren es im Jahr 2000, dem ersten Jahr der Reform, nur noch 10,4 Prozent, danach fiel der Anteil in den einstelligen Bereich.

Die Übergangsregelung im novellierten Staatsangehörigkeitsgesetz wirkt rückwirkend. Ausländische Kinder, die am 1. Januar 2000 das 10. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten und die Optionskriterien erfüllten, konnten ebenfalls die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Die Auswertung des Meldere-

Abb. 2 **Melderechtlich registrierte ausländische Kinder unter 18 Jahren sowie als Deutsche geborene Kinder ausländischer Eltern (Optionsregelung)**



Quelle: Statistischer Bericht Melderechtlich registrierte Ausländer im Land Berlin am 31. Dezember 2007 (A I 6/5-hj2/07), Tab. 4

gisters Berlin zeigt, dass der Anteil der Optionskinder bei den Ein- bis Siebenjährigen über 50 Prozent liegt (Tab. 2, Abb. 2), aber auch in den höheren Altersgruppen eine nennenswerte Anzahl die Regelung wahrgenommen hat.

Der Begriff Migration

Vor dem Hintergrund des Verlustes an Aussagekraft der herkömmlichen Betrachtungsweise war ein methodischer Wechsel erforderlich.

Der Terminus Migration (lat. migratio – Wanderung) wird als Oberbegriff für alle Wanderungsbewegungen verwendet, bei denen Staatsgrenzen überschritten werden, und der Wohnsitz dauerhaft oder zumindest für einen längeren Zeitraum in ein anderes Staatsgebiet verlegt wird. Tourismus, Verkehr und

Tab.1 **Lebendgeborene in Berlin 1991 bis 2006 nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Ins-gesamt	darunter Ausländer	
		absolut	%
1991.....	30 562	5 675	18,6
1992.....	29 667	5 947	20,0
1993.....	28 724	5 964	20,8
1994.....	28 503	6 229	21,9
1995.....	28 648	5 863	20,5
1996.....	29 905	6 058	20,3
1997.....	30 369	5 730	18,9
1998.....	29 612	5 567	18,8
1999.....	29 856	5 440	18,2
2000.....	29 695	3 093	10,4
2001.....	28 624	2 793	9,8
2002.....	28 801	2 338	8,1
2003.....	28 723	2 255	7,9
2004.....	29 446	2 118	7,2
2005.....	28 976	2 053	7,1
2006.....	29 627	2 066	7,0

Quelle: Statistischer Bericht Bevölkerung im Land Berlin (A I 3-j07-8)

Tab.2 **Melderechtlich registrierte ausländische Kinder unter 18 Jahren sowie als Deutsche geborene Kinder ausländischer Eltern (Optionsregelung) in Berlin am 31.12. 2007**

Alter in Jahren	Ausländische Kinder unter 18 Jahren			
	Ausländer einschließlich Deutsche durch Optionsregelung	Ausländer	Deutsch durch Optionsregelung ¹	
			absolut	%
unter 1.....	3 647	1 907	1 740	47,7
1	4 086	1 722	2 364	57,9
2	4 036	1 713	2 323	57,6
3	4 082	1 873	2 209	54,1
4	4 313	2 014	2 299	53,3
5	4 161	1 992	2 169	52,1
6	4 274	2 036	2 238	52,4
7	4 434	2 216	2 218	50,0
8	4 358	3 941	417	9,6
9	4 416	4 013	403	9,1
10	4 455	4 065	390	8,8
11	4 447	4 080	367	8,3
12	4 396	4 058	338	7,7
13	4 523	4 181	342	7,6
14	4 521	4 187	334	7,4
15	4 668	4 311	357	7,6
16	4 960	4 580	380	7,7
17	4 928	4 558	370	7,5
Insgesamt.....	78 705	57 447	21 258	27,0

Quelle: Statistischer Bericht Melderechtlich registrierte Ausländer im Land Berlin am 31. Dezember 2007 (A I 6/5-hj2/07), Tab. 4

¹ Deutsche Staatsangehörigkeit erworben durch Geburt bzw. auf Antrag (Optionsregelung)

andere Formen der Mobilität sowie die Binnenwanderung innerhalb eines Staatsgebietes fallen somit nicht hierunter. Migrationsbewegungen können zur Immigration führen (Einwanderung) oder als Permigration ein Land als Transferland durchqueren.

Zu den Personen mit Migrationshintergrund rechnen zunächst im Wortsinn Ausländer, die für einen längeren Zeitraum ihren Wohnsitz in das Aufnahmeland verlegt haben. Zur Gruppe der Ausländer gehören aber auch Personen, die keine eigene Migrationserfahrung gemacht haben, sondern Nachkommen von Zugewanderten sind. Personen mit Migrationshintergrund können folglich auch Personen sein, die nicht zugewandert sind, womit der Begriff dann nicht mehr im Sinne seiner eigentlichen Wortbedeutung verwendet wird. Wenn Personen mit Migrationshintergrund eingebürgert werden, wenn also die individuelle Entscheidung für eine Aufnahme in die Gesellschaft gefallen ist und dieser Wunsch akzeptiert wurde, ist der frühere Ausländer zu einem Deutschen geworden. Personen, die mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft als Spätaussiedler kommen, werden ohne Einbürgerung deutsche Staatsbürger.

Gemeinsam ist diesem sehr heterogenen Personenkreis, dass er einen Migrationshintergrund hat; entweder eigene Migrationserfahrungen gemacht hat, oder ein Nachkomme von Zugewanderten ist, ungeachtet seiner gegenwärtigen Staatsangehörigkeit.

Migrationskonzepte

Die Konzepte unterscheiden sich bezüglich der berücksichtigten Generationen, der Rolle der Sprachkompetenz, der häuslichen Umgangssprache und bei Kindern dem ein- bzw. zweiseitigen Migrationshintergrund der Eltern. Alle zurzeit diskutierten Konzepte vermeiden die Ethnisierung. Anders als in den Vereinigten Staaten gibt es keine Bezeichnung für Gruppenidentitäten, die auf die erste Immigrationsgeneration zurückverweist, mit Wortbildungen, wie Afro-Deutscher – entsprechend zu Afro-Amerikaner.

Ein strittiger Punkt bei der Definition ist unter anderem, wann bei Kindern ohne eigene Migrationserfahrung ein Migrationshintergrund vorliegt. Der Integrationsbeauftragte des Bundes rechnet Kinder dazu, wenn ein Elternteil Migrationsmerkmale hat. Dagegen

sieht das Berliner Integrationskonzept vor, Kinder nur dann hinzuzuzählen, wenn beide Elternteile Migrationsmerkmale haben oder wenn sie bei einem alleinerziehenden Elternteil mit Migrationshintergrund aufwachsen. Für länderübergreifende Auswertungen im Rahmen der amtlichen Statistik – so aus dem Mikrozensus – muss, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen, von einem einseitigen Hintergrund ausgegangen werden.

Datenquelle Mikrozensus: Angaben zum Migrationshintergrund sind in der amtlichen Statistik bisher nur in Teilen vorhanden. Erstmals wurde der Migrationshintergrund beim Mikrozensus 2005 (Mikrozensusgesetz, 24. Juni 2004) aus den Merkmalen Staatsangehörigkeit, Geburtsort, Zuzugsjahr, Einbürgerung sowie Staatsangehörigkeit, Einbürgerung und Geburtsort der Eltern bzw. Großeltern abgeleitet. Nach der Definition des Mikrozensus gehören zu den Personen mit Migrationshintergrund Ausländer, Personen, die in Deutschland als Ausländer gelebt und die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erworben haben, (Spät-) Aussiedler, die eingewandert sind und im Inland Geborene mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund (Ausländer, eingebürgert, Spätaussiedler; vgl. Tab. 3).

Zeitlich eingegrenzt wird die Zuwanderung auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und auf die Jahre ab 1950; die durch den 2. Weltkrieg ausgelösten Wanderungen gehen somit nicht in die Betrachtung ein.²

Der Mikrozensus hat als große nationale Stichprobe (380 000 Haushalte) besondere Bedeutung, da im Rahmen der amtlichen Statistik nur hier auch eine Verbindung zu Bildungs- und Einkommensdaten hergestellt werden kann. Dies gilt umso mehr, da eine weitere mögliche Quelle – der Zensus – erst im Jahr 2011 stattfinden wird. Der Mikrozensus erhebt allerdings nur im vierjährigen Abstand alle Merkmale zum Migrationshintergrund (beginnend ab 2005), in den Zwischenjahren fehlen Angaben, wenn der Befragte nicht mit den Eltern im gleichen Haushalt lebt.

Die Analyse der Mikrozensusdaten 2005 ergab, dass neben den 7,3 Millionen in Deutschland lebenden Ausländern weitere 8,0 Millionen Deutsche einen Migrationshintergrund aufweisen, was in der Summe etwa einem Fünftel der Gesamtbevölkerung entspricht.³

Einwohnerregisterstatistik: Die Einwohnerregisterstatistik ist – anders als der Mikrozensus – eine Sekundärstatistik. Während beim Mikrozensus die festgelegte Definition in ein Frageprogramm umgesetzt und dann die Daten erhoben werden können, müssen hier die vorhandenen Daten genutzt werden. Das Verwaltungsregister wird also für die Beantwortung von Fragen herangezogen, die nicht dem ursprünglichen Zweck des Registers entsprechen. Daher ist die Definition zum Migrationshintergrund durch die vorhandenen Merkmale nur näherungsweise abgebildet.

Als Personen mit Migrationshintergrund werden hier Ausländer, Deutsche mit ausländischem Geburtsland, Eingebürgerte bzw. Kinder nach der Optionsregelung verstanden. Hinzu kommen unter 18-jährige Deutsche, deren Eltern bzw. ein Elternteil Migrationsmerkmale aufweisen (Tab. 4).

Mit den Daten des Einwohnerregisters lässt sich weder das Konzept des Mikrozensus noch das des Berliner Integrationsbeauftragten vollkommen strukturförmig abbilden.

² Migration in Deutschland 2005
Destatis (Fachserie 1, Reihe 2.2)

³ Bevölkerung und Erwerbstätigkeit:
Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus 2005, Fachserie 1 Reihe 2.2,
Tabelle 1, Statistisches Bundesamt

Tab.3 **Personen mit Migrationshintergrund im Mikrozensus¹**

Personen mit eigener Migrationserfahrung

Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung
Eingebürgerte
Ausländer

Personen ohne eigene Migrationserfahrung

Eingebürgerte
Deutsche mit mindestens einem Elternteil, der Zuwanderer, Eingebürgerte oder Ausländer ist (einseitiger Migrationshintergrund)
Deutsche mit Eltern, die Zuwanderer, Eingebürgerte oder Ausländer sind, (beidseitiger Migrationshintergrund)
Ausländer (2. und 3. Generation)

¹ Der von den Eltern abgeleitete Migrationsstatus ist bei Personen, die nicht mit ihren Eltern in einem Haushalt leben, beginnend mit der Erhebung 2005 nur alle 4 Jahre verfügbar.

Kinder- und Jugendhilfestatistik: Die Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst den Migrationshintergrund der Kinder in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege mit der Frage, welche Sprache zu Hause überwiegend gesprochen wird. Des Weiteren wird erhoben, ob mindestens ein Elternteil des Kindes im Ausland geboren wurde und ob in diesem Fall zu Hause überwiegend Deutsch oder eine nicht deutsche Sprache gesprochen wird.

Schulstatistik: In der amtlichen Schulstatistik sind deutschlandweit derzeit nur Informationen über die Staatsangehörigkeit der Schülerinnen und Schüler vorhanden. Aufgrund der zunehmenden Notwendigkeit den Migrationshintergrund zu kennen, wurden von der Kultusministerkonferenz für den bis 2009 in allen Bundesländern einzuführenden Kerndatensatz-Schüler die Merkmale „Geburtsland, ggf. Zuzug nach Deutschland, Sprache zu Hause, wenn nicht deutsch“ vorgesehen. In Berlin wurde die Einführung aus administrativen Gründen verschoben, jedoch sind hier schon seit dem Schuljahr 1996/1997 – neben der Staatsangehörigkeit – Daten über die Herkunftssprache verfügbar (Schulgesetz für das Land Berlin §15). Das heißt: Bekannt ist, ob zu Hause überwiegend Deutsch oder eine andere Sprache gesprochen wird.

Die Staatsangehörigkeit, aber nicht der Migrationshintergrund, wird unter anderem in der Bevölkerungsstatistik und in den Statistiken der Eheschließungen, der Geburten, der Adoptionen, der Hochschulen, der Sozialhilfe und anderer Transferleistungen sowie der Strafverfolgung und in der polizeilichen Kriminalstatistik nachgewiesen.

Quelle: Mikrozensus, Einwohnerregister

* Tabelle gegenüber der Printversion geändert.

Tab.4: **Verfügbare Merkmale zum Migrationsstatus im Berliner Einwohnerregister**

Merkmal	Qualität	Anmerkung
Eigenes Migrationsmerkmal		
ausländische Staatsangehörigkeit	verlässlich	
Optionsregelung	verlässlich	
Einbürgerungskennzeichen	unvollständig	Das Kennzeichen ging bis November 2006 bei einem Zuzug nach Berlin verloren.
Geburtsland	unvollständig, da kein Pflichtmerkmal	
2. Staatsangehörigkeit	verlässlich	
Migrationsmerkmal der Eltern/des Elternteils		
1. Staatsangehörigkeit	verlässlich	Migrationsmerkmale der Eltern von Deutschen ohne eigene Merkmale sind nur für Personen unter 18 Jahren (Minderjährige) vorhanden.
Geburtsland	unvollständig, da kein Pflichtmerkmal	
Einbürgerungskennzeichen	unvollständig	
2. Staatsangehörigkeit	verlässlich	Wird nicht berücksichtigt, wenn es das einzige Migrationsmerkmal des Elternteils ist, weil dieses Elternteil selbst nur einen einseitigen Migrationshintergrund hat (Nachkommen aus binationaler Ehe)

Ergebnisse – zum Bevölkerungsanteil

Die Auswertung des Mikrozensus 2006 (einseitiger Hintergrund) ergibt, dass 18,4 Prozent der Bevölkerung in Deutschland einen Migrationshintergrund hatte. Davon hatten 48,0 Prozent der Personen einen ausländischen Pass. Es zeigt sich eine Ost-West-Dichotomie, d.h. 95,0 Prozent der Personen mit Migrationshintergrund lebten in den alten Bundesländern und Berlin-West. Damit hatten 21,2 Prozent der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet einen Migrationshintergrund aber nur 5,2 Prozent in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Mit insgesamt 22,9 Prozent (Tab. 5) – also fast einem Viertel aller Einwohner – erreichte Berlin nach Hamburg (25,8 Prozent) und Bremen (24,5 Prozent) den dritthöchsten Wert unter den Bundesländern. In

Tab. 5 **Bevölkerung in Berlin im Jahr 2005 – 2007 nach Migrationsstatus und Datenquelle***

Merkmale	Mikrozensus				Einwohnerregister zum 31.12.	
	2005		2006		2007	
	einseitig	beidseitig	einseitig	beidseitig	einseitig	beidseitig
	1 000 Personen					
Bevölkerung insgesamt.....	3 390,4	3 390,4	3 398,6	3 398,6	3 353,9	3 353,9
Deutsche ohne Migrationshintergrund.....	2 595,5	2 643,2	2 619,8	2 682,2	2 490,3	2 547,7
Personen mit Migrationshintergrund.....	794,9	747,2	778,8	716,4	863,5	819,1
Ausländer.....	452,6	452,6	464,0	464,0	470,0	470,0
Deutsche mit Migrationshintergrund.....	342,3	294,6	314,8	252,4	393,5	349,1
darunter						
mit beidseitigem Migrationshintergrund	53,8	53,8	59,6	59,6	55,9	55,9
mit ausschließlich einseitigem Migrationshintergrund	47,7	-	62,4	-	44,4	-
	Anteil in %					
Deutsche ohne Migrationshintergrund.....	76,6	78,0	77,1	78,9	74,3	76,0
Personen mit Migrationshintergrund.....	23,4	22,0	22,9	21,1	25,7	24,4
darunter anteilig Ausländer.....	56,9	60,6	59,6	64,8	54,4	57,4
darunter anteilig Deutsche.....	43,1	39,4	40,4	35,2	45,6	42,6

den Ostbezirken der Stadt lebten 10,5 Prozent Berliner mit Migrationshintergrund, in den Westbezirken 30,4 Prozent.

Die Auswertung des Einwohnerregisters ergab zum 31.12.2007 mit 25,7 Prozent einen höheren Anteil als der Mikrozensus. Dieser Anteil setzt sich zusammen aus 470 Tausend Ausländern, die melderechtlich mit einer Hauptwohnung in Berlin registriert waren sowie 394 Tausend Deutsche mit Migrationshintergrund.

Die Mikrozensusstichprobe 2006 und die Einwohnerregisterstatistik 2007 kommen nicht zu identischen Ergebnissen, was aufgrund der abweichenden Zeitstände, der verschiedenen Definitionen und der unterschiedlichen Art der Datenerhebung (Primärerhebung/Verwaltungsregister) auch nicht zu erwarten war. Beide Quellen ermöglichen die näherungsweise Ermittlung der Zahlen. Beim Einwohnerregister ist auch von einer Überschätzung der Ausländer auszugehen, unter anderem aufgrund von Wegzug ins Ausland ohne Abmeldung. Durch das laufende Projekt zur Verbesserung der Qualität des Melderegisters im Rahmen der Vorbereitung des Zensus 2011 ist hier ein Zugewinn an Genauigkeit zu erwarten.

Altersstruktur der Einwohner mit Migrationshintergrund

Ende 2007 hatten in Berlin 25,7 Prozent der Einwohner eine Biografie, die auf einen Migrationshintergrund verweist. Bei der Aufgliederung nach Altersgruppen zeigt sich die Dynamik des Prozesses. Die Anteile in den höheren Altersgruppen sind unterdurchschnittlich, während bei den Jüngeren ein deutlich höherer Anteil vorliegt. So waren es bei den 6 bis unter 15-Jährigen 42,7 Prozent (Tab. 6).

Die Betrachtung nach einzelnen Altersjahren zeigt die Ungleichverteilung noch deutlicher (Abb. 3). In den Altersgruppen 0 bis unter 17 Jahren ist die Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund stärker vertreten als die Gruppe der Ausländer, danach kehrt sich das Verhältnis um. Über 40 Prozent Migrationsanteil finden sich bei den Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahre.

Tab. 6 **Melderechtlich registrierte Einwohner mit Migrationshintergrund in Berlin am 31.12.2007 nach Altersgruppen**

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anteil an der jeweiligen Altersgruppe der Einwohner insgesamt in %
0 – 6	42,5
6 – 15	42,7
15 – 18	37,1
18 – 27	27,0
27 – 45	29,3
45 – 55	22,0
55 – 65	20,0
65 und älter	13,7
Insgesamt	25,7

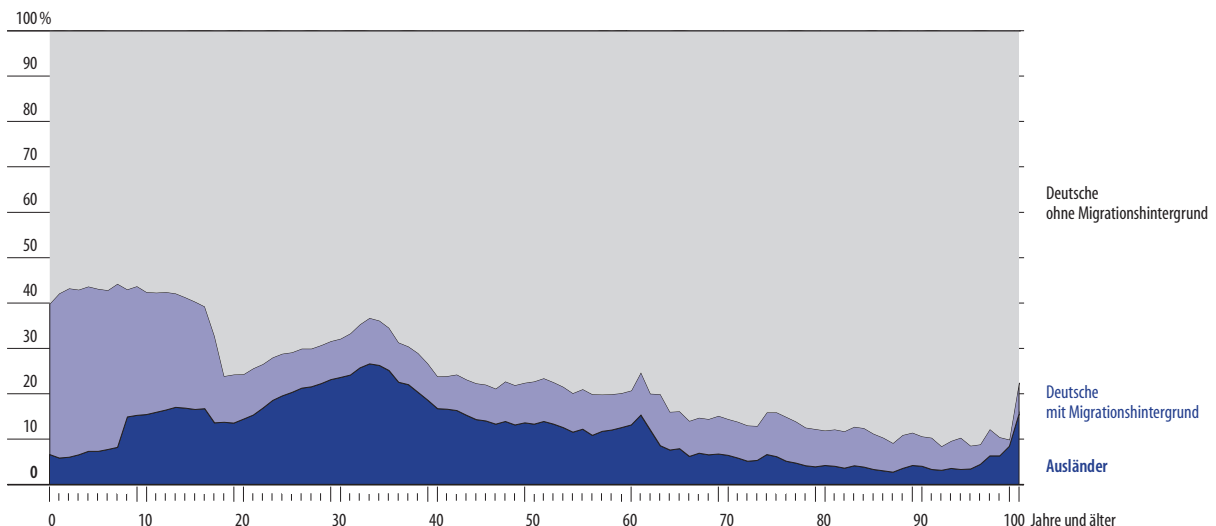
Quelle: Einwohnerregister

Der auffällig starke Rückgang bei den Deutschen über 18 Jahre mit Migrationshintergrund ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den fehlenden Zusammenhang mit den Daten der Eltern im Einwohnerregister zurückzuführen. Sie werden somit als Deutsche ohne Migrationshintergrund gezählt und es kommt zu einer Unterschätzung. Deutlich wird auch der geringe Anteil älterer Personen über 65 Jahren mit Migrationshintergrund, der sich bei Gültigkeit der Annahme, dass die Anzahl der ausländischen Einwohner überschätzt wird, noch weiter verringert.

Kleinräumliche Betrachtung

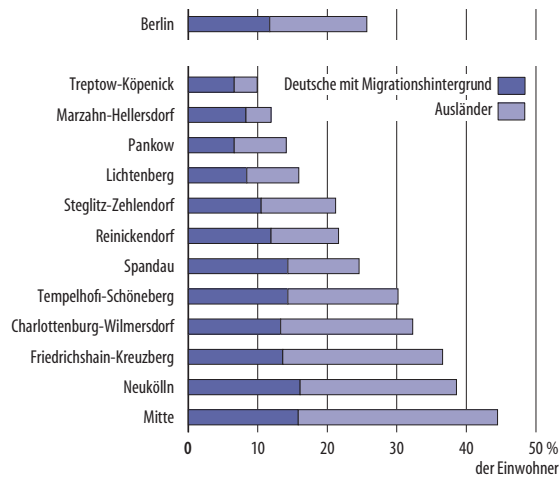
Eine räumlich differenziertere Betrachtung des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ermöglicht derzeit nur die Einwohnerregisterstatistik, da die Mikrozensusstichprobe zu klein ist. Während in der Gesamtstadt Berlin der Anteil von Einwohnern mit Migrationshintergrund am 31.12.2007 bei 25,7 Prozent bei einseitigem Hintergrund und 24,4 Prozent bei beidseitigem Hintergrund lag, sind die Unterschiede zwischen den Bezirken stark ausgeprägt.

Abb. 3 **Einwohner in Berlin am 31.12.2007 nach Alter und Migrationsstatus in % je Altersjahr**



Quelle: Einwohnerregisterstatistik (melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung, einseitiger Migrationshintergrund)

Abb. 4 Einwohner in Berlin am 31.12.2007 nach Bezirken und Migrationsstatus



Quelle: siehe Abb. 3

Am größten ist der Anteil mit 44,5 Prozent in Mitte, gefolgt von Neukölln mit 38,7 Prozent und Friedrichshain-Kreuzberg mit 36,6 Prozent (Abb. 4, Tab. 7). Treptow-Köpenick weist den kleinsten Anteil von 9,9 Prozent auf. Lichtenberg ist der Bezirk im Ostteil der

Stadt mit dem höchsten Anteil (15,9 Prozent). Entsprechend liegt der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund zwischen 90,1 Prozent in Treptow-Köpenick und 55,5 Prozent im Bezirk Mitte.

Die Altersstruktur der Einwohner mit Migrationshintergrund unterscheidet sich von der der Gesamtpopulation. Während der Altersdurchschnitt in Berlin am 31.12.2007 bei 42 Jahren lag, war die Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Mittel 5 Jahre jünger (Tab. 8).

Das höchste Durchschnittsalter aller Bezirke wurde mit 44,9 Jahren in Steglitz-Zehlendorf erreicht, am jüngsten war Friedrichshain-Kreuzberg mit 36,7 Jahren. Die Personen mit Migrationshintergrund waren in Reinickendorf 11,1 Jahre, in Spandau 9,6 Jahre und in Neukölln 8,6 Jahre jünger als der jeweilige Bezirksdurchschnitt. Um 1,3 Jahre älter waren sie in Treptow-Köpenick.

Mitte gehört zu den Bezirken, deren Einwohner mit Migrationshintergrund jünger sind als die Gesamtpopulation. Waren am Jahresende 2007 z. B. insgesamt 7,1 Prozent in der Altersgruppe 6 bis unter 15 Jahre, so waren es 11,5 Prozent bei den Personen mit

Tab.7 Einwohner in Berlin am 31.12.2007 nach Bezirken und Migrationsstatus

Bezirk	Einwohner insgesamt	Deutsche					Ausländer	Einwohner mit Migrationshintergrund zusammen
		zusammen	ohne	mit	darunter als Deutsche geborene unter 18 Jahre mit			
					einseitigem	beidseitigem		
Migrationshintergrund								
insgesamt								
Berlin.....	3 353 854	2 883 851	2 490 327	393 524	44 422	55 932	470 003	863 527
Mitte.....	323 017	230 468	179 336	51 132	4 392	8 936	92 549	143 681
Friedrichshain-Kreuzberg	260 441	200 489	165 096	35 393	3 456	6 268	59 952	95 345
Pankow.....	354 551	327 986	304 453	23 533	4 087	1 612	26 565	50 098
Charlottenburg-Wilmersdorf	310 068	251 299	210 146	41 153	5 482	5 178	58 769	99 922
Spandau.....	215 927	193 640	162 713	30 927	3 202	4 723	22 287	53 214
Steglitz-Zehlendorf	286 970	256 189	226 095	30 094	6 045	3 651	30 781	60 875
Tempelhof-Schöneberg	325 952	274 228	227 598	46 630	5 343	7 035	51 724	98 354
Neukölln.....	302 801	234 559	185 699	48 860	4 188	9 299	68 242	117 102
Treptow-Köpenick	234 975	227 141	211 685	15 456	1 688	812	7 834	23 290
Marzahn-Hellersdorf	246 195	237 229	216 695	20 534	1 244	1 852	8 966	29 500
Lichtenberg.....	250 808	231 894	210 881	21 013	1 548	1 901	18 914	39 927
Reinickendorf.....	242 149	218 729	189 930	28 799	3 747	4 665	23 420	52 219
Anteil in %								
Berlin.....	100	86,0	74,3	11,7	1,3	1,7	14,0	25,7
Mitte.....	100	71,3	55,5	15,8	1,4	2,8	28,7	44,5
Friedrichshain-Kreuzberg	100	77,0	63,4	13,6	1,3	2,4	23,0	36,6
Pankow.....	100	92,5	85,9	6,6	1,2	0,5	7,5	14,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	100	81,0	67,8	13,3	1,8	1,7	19,0	32,2
Spandau.....	100	89,7	75,4	14,3	1,5	2,2	10,3	24,6
Steglitz-Zehlendorf	100	89,3	78,8	10,5	2,1	1,3	10,7	21,2
Tempelhof-Schöneberg	100	84,1	69,8	14,3	1,6	2,2	15,9	30,2
Neukölln.....	100	77,5	61,3	16,1	1,4	3,1	22,5	38,7
Treptow-Köpenick	100	96,7	90,1	6,6	0,7	0,3	3,3	9,9
Marzahn-Hellersdorf	100	96,4	88,0	8,3	0,5	0,8	3,6	12,0
Lichtenberg.....	100	92,5	84,1	8,4	0,6	0,8	7,5	15,9
Reinickendorf.....	100	90,3	78,4	11,9	1,5	1,9	9,7	21,6

Quelle: Einwohnerregisterstatistik mit melderechtlich registrierten Einwohnern am Ort der Hauptwohnung in Berlin

Tab. 8 Einwohner mit Migrationshintergrund in Berlin am 31.12.2007 nach Bezirken und Altersgruppen

Bezirk	Merkmal	Insgesamt	davon anteilig im Alter von ... bis unter ... Jahren								Altersdurchschnitt	
			0 – 6	6 – 15	15 – 18	18 – 27	27 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und älter	Mittelwert	Median
			Personen								%	
Berlin	Einwohner insgesamt	3 353 854	5,1	6,9	2,6	11,9	28,4	14,7	11,9	18,5	42,0	42,0
	darunter mit MH ¹	863 527	8,4	11,5	3,7	12,5	32,3	12,5	9,3	9,8	35,0	34,0
Mitte	Einwohner insgesamt	323 017	5,9	7,1	2,6	13,9	32,7	13,5	10,0	14,3	39,1	38,0
	darunter mit MH	143 681	9,0	11,5	3,8	14,7	34,9	11,3	8,1	6,7	32,6	32,0
Friedrichshain-Kreuzberg	Einwohner insgesamt	260 441	5,9	6,7	2,2	15,4	39,2	12,6	7,6	10,4	36,7	34,0
	darunter mit MH	95 345	8,5	11,7	3,6	14,1	36,6	10,5	7,4	7,6	33,0	32,0
Pankow	Einwohner insgesamt	354 551	5,8	6,0	2,0	12,1	36,9	12,8	8,5	15,8	39,9	38,0
	darunter mit MH	50 098	7,9	7,7	1,9	11,8	38,1	8,5	6,5	17,6	38,3	35,0
Charlottenburg-Wilmersdorf	Einwohner insgesamt	310 068	4,3	6,1	2,1	9,4	27,1	15,6	15,0	20,5	44,8	45,0
	darunter mit MH	99 922	6,9	9,6	3,2	10,7	33,5	15,3	12,0	8,8	37,0	37,0
Spandau	Einwohner insgesamt	215 927	4,8	8,2	3,2	10,4	23,6	14,5	13,3	21,9	43,6	44,0
	darunter mit MH	53 214	8,9	13,6	4,8	11,7	28,7	13,9	10,2	8,3	34,0	34,0
Steglitz-Zehlendorf	Einwohner insgesamt	286 970	4,7	7,8	2,6	9,0	23,9	14,5	14,6	22,9	44,9	46,0
	darunter mit MH	60 875	7,8	12,9	4,0	11,1	29,6	14,8	11,3	8,3	35,4	36,0
Tempelhof -Schöneberg	Einwohner insgesamt	325 952	4,8	7,3	2,6	9,9	27,2	15,5	13,5	19,2	43,2	44,0
	darunter mit MH	98 354	7,9	11,7	3,8	11,2	32,1	14,3	10,3	8,5	35,2	35,0
Neukölln	Einwohner insgesamt	302 801	5,5	8,2	3,0	11,9	27,7	14,1	12,0	17,5	41,0	41,0
	darunter mit MH	117 102	9,4	13,4	4,2	13,3	32,5	12,2	8,5	6,5	32,4	32,0
Treptow-Köpenick	Einwohner insgesamt	234 975	4,6	6,1	2,4	11,2	26,2	14,4	10,8	24,3	44,4	44,0
	darunter mit MH	23 290	7,2	8,4	2,6	7,5	23,6	8,6	9,5	32,7	45,7	45,0
Marzahn-Hellersdorf	Einwohner insgesamt	246 195	4,8	6,2	3,1	15,4	23,5	19,1	12,6	15,2	41,1	43,0
	darunter mit MH	29 500	7,8	9,4	3,4	12,6	23,6	12,2	10,2	20,9	40,2	39,0
Lichtenberg	Einwohner insgesamt	250 808	4,8	5,4	2,4	14,9	25,6	15,4	12,0	19,4	42,4	43,0
	darunter mit MH	39 927	8,0	9,2	3,4	14,3	26,6	12,3	8,5	17,8	38,5	36,0
Reinickendorf	Einwohner insgesamt	242 149	4,7	8,2	3,1	9,7	22,8	14,7	14,3	22,6	44,3	45,0
	darunter mit MH	52 219	9,5	14,4	4,8	10,9	29,1	13,7	10,2	7,3	33,3	33,0

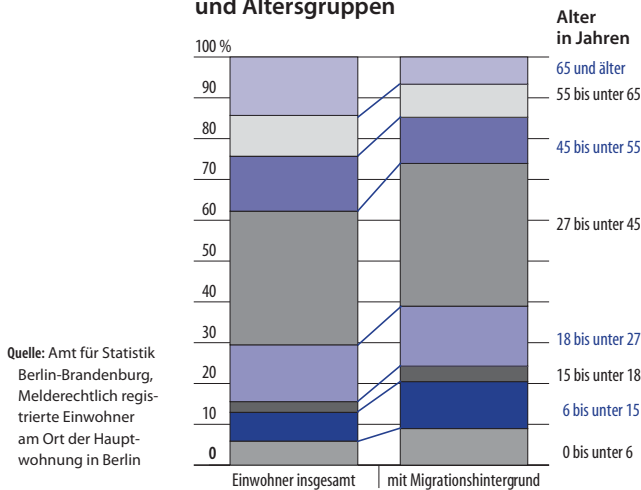
1 Migrationshintergrund (einseitiger und beidseitiger)

Quelle: Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung in Berlin

Tab. 9 Einwohner mit Migrationshintergrund in Berlin am 31.12.2007 nach Bezirken und Altersgruppen

Bezirk	Anteil der Einwohner an der Bevölkerung insgesamt und der jeweiligen Altersgruppe im Alter von ... bis unter ... Jahren								
	Insgesamt	0 – 6	6 – 15	15 – 18	18 – 27	27 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und älter
	%								
Berlin	25,7	42,5	42,7	37,1	27,0	29,3	22,0	20,0	13,7
Mitte	44,5	67,7	72,0	66,0	47,0	47,5	37,2	36,0	20,9
Friedrichshain-Kreuzberg	36,6	53,1	63,6	59,6	33,4	34,2	30,6	35,5	26,8
Pankow	14,1	19,1	18,1	13,1	13,8	14,6	9,4	10,9	15,7
Charlottenburg-Wilmersdorf	32,2	52,3	50,8	48,2	36,9	39,8	31,7	25,8	13,8
Spandau	24,6	45,4	40,7	37,4	27,5	29,9	23,5	18,9	9,3
Steglitz-Zehlendorf	21,2	35,7	35,2	32,4	26,3	26,3	21,7	16,5	7,7
Tempelhof -Schöneberg	30,2	50,2	48,2	44,2	34,3	35,7	27,9	23,0	13,4
Neukölln	38,7	66,4	62,9	54,0	43,1	45,3	33,4	27,3	14,4
Treptow-Köpenick	9,9	15,4	13,7	10,5	6,6	8,9	5,9	8,7	13,3
Marzahn-Hellersdorf	12,0	19,3	18,1	12,8	9,8	12,0	7,7	9,7	16,5
Lichtenberg	15,9	26,2	27,1	22,3	15,3	16,6	12,6	11,3	14,6
Reinickendorf	21,6	44,0	37,9	33,9	24,4	27,5	20,1	15,3	7,0

Abb. 5 Einwohner im Bezirk Mitte von Berlin am 31.12.2007 nach Migrationsstatus und Altersgruppen



Migrationshintergrund (Abb. 5). In Neukölln waren es in der gleichen Altersgruppe 8,2 Prozent zu 13,4 Prozent, eine Differenz von 5,2 Prozentpunkten. In Pankow, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf verhält es sich umgekehrt. Hier waren zwischen 17,6 Prozent (Pankow) und 32,7 Prozent (Treptow-Köpenick) der Bürger mit Migrationshintergrund 65 Jahre und älter.

Zum Teil weit über 50 Prozent der unter 18-Jährigen in den Bezirken Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln haben einen Migrationshintergrund.

Von den Senioren weist jeder Vierte in Friedrichshain-Kreuzberg Migrationswurzeln auf (Tab. 9).

Die Binnenstruktur innerhalb der Bezirke ist ebenfalls sehr heterogen. Werden die im Jahr 2006 neu gebildeten Lebensweltlich orientierten Räume (LOR) zugrunde gelegt, die die Gesamtstadt in 447 Planungsräume aufgliedern, wird der prozentuale Anteil von Personen mit Migrationshintergrund in kleinen Stadtarealen sichtbar. In 34 Planungsräumen lag der Anteil der Berliner mit Migrationshintergrund bei über 50 Prozent (Abb. 6).

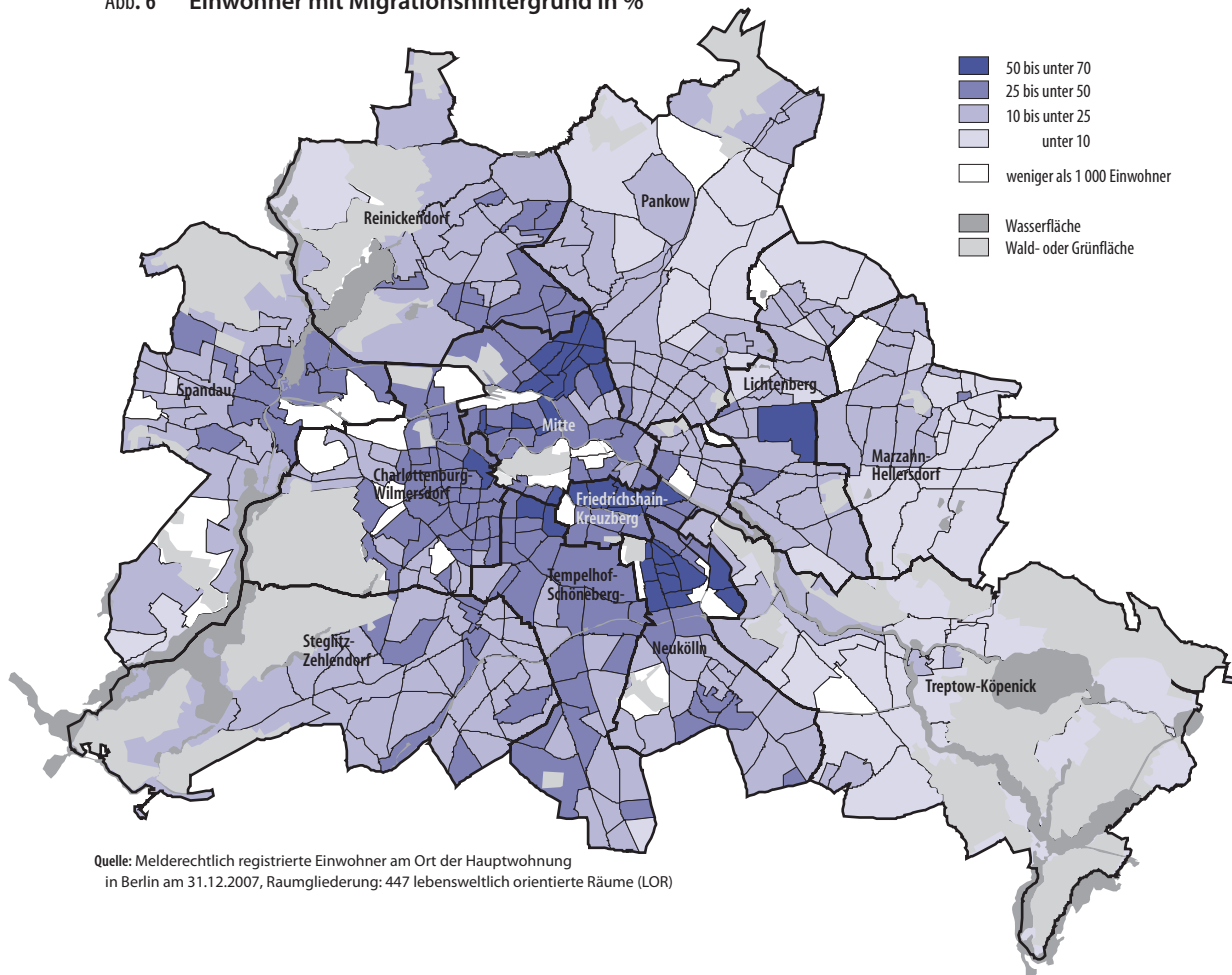
Am höchsten ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit 68,1 Prozent im Planungsraum Askanischer Platz, wenn Planungsräume mit weniger als 1 000 Einwohnern ausgeschlossen werden (Tab. 10).

Zusammenfassung

Der Begriff der Staatsangehörigkeit ist zur Charakterisierung der eigentlich gemeinten Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund nicht mehr geeignet. Eine große Zahl der Mitglieder dieser Gruppe besitzt mittlerweile – insbesondere durch die Novellierung des Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 1.1.2000 – die deutsche Staatsangehörigkeit. Zudem ist die Staatsangehörigkeit für viele Analyse Zwecke wenig aussagekräftig. So z.B. im Bereich Bildung, wo sie für sich genommen, nichts darüber aussagt, ob Kinder dem Unterricht ohne sprachliche Probleme folgen können.

Die Einführung des Begriffs „Migrationshintergrund“ im Mikrozensus 2005 stellte einen ersten methodischen Fortschritt dar. Jedoch können viele ande-

Abb. 6 Einwohner mit Migrationshintergrund in %



re Datenquellen nicht anhand der dort festgelegten Merkmale ausgewertet werden, da sie in diesen Quellen nicht vollständig vorhanden sind.

Hinzu kommt, dass dieses in der Statistik relativ neue Konzept nicht nachhaltig sein kann, denn es ist fraglich, über wie viele Generationen hinweg der Migrationshintergrund „vererbt“ werden soll. Zudem wird die im häuslichen Umfeld überwiegend gesprochene Sprache nicht erfasst, so dass die unter Integrationsgesichtspunkten wichtige Information, ob die Deutsche Sprache hinreichend beherrscht wird, fehlt. Die Vergleichbarkeit von Auswertungen wird zudem dadurch erschwert, dass mittlerweile – auch geleitet vom Analyseinteresse – verschiedene Migrationskonzepte nebeneinander stehen.

In der Bevölkerung Berlins spiegelt sich die in der Bundesrepublik erkennbare Ost-West-Dichotomie noch einmal im Kleinen wider. Der weitaus größere Teil der je nach Datenquelle knapp 23 Prozent oder 26 Prozent von Personen mit Migrationshintergrund lebt in den westlichen Bezirken der Stadt. Dabei ist der Anteil der Jüngeren relativ zu ihrer Altersgruppe höher.

Die kleinräumliche Betrachtung zeigt ausgeprägte Unterschiede zwischen den Bezirken. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in Mitte, Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg am größten, in Treptow-Köpenick am kleinsten.

Auch innerhalb der Bezirke sieht man, wenn man die Lebensweltlich orientierten Räume zugrunde legt, kein homogenes Bild, sondern bemerkt, dass eine große Anzahl von Personen mit Migrationshintergrund in wenigen Stadtarealen anzutreffen ist. Dort stellen sie häufig mehr die Hälfte der Einwohner.

Desgleichen unterscheiden sich die Einwohner mit Migrationshintergrund in der Altersstruktur von der Gesamtpopulation, denn sie sind im Durchschnitt 5 Jahre jünger. Hier finden sich ebenfalls große Unterschiede zwischen den Bezirken. Die Spanne reicht von knapp 45 Jahren in Steglitz-Zehlendorf bis zu knapp 37 Jahren in Friedrichshain-Kreuzberg. Nur in drei Bezirken gibt es – relativ gesehen – mehr Senioren mit als ohne Migrationshintergrund.

Tab.10 **Ausgewählte Planungsräume in Berlin mit hohen Anteilen von Einwohnern mit Migrationshintergrund am 31.12.2007**

Planungsraum mit mindestens 1 000 Einwohnern	Einwohner mit Migrationshintergrund in %	Bezirksregion	Bezirk
Askanischer Platz	68,1	Südliche Friedrichsstadt	Friedrichshain-Kreuzberg
Reinickendorfer Straße	67,1	Wedding Zentrum	Mitte
Rollberg	66,1	Neuköllner Mitte/Zentrum	Neukölln
Körnerstraße	65,7	Tiergarten-Süd	Mitte
Oranienplatz	65,2	Nördliche Luisenstadt	Friedrichshain-Kreuzberg
Wassertorplatz	65,2	Südliche Friedrichsstadt	Friedrichshain-Kreuzberg
Mehringplatz	64,5	Südliche Friedrichsstadt	Friedrichshain-Kreuzberg
Brunnenstraße	63,5	Brunnenstraße Nord	Mitte
Heidestraße	62,5	Moabit Ost	Mitte
Silbersteinstraße	60,3	Schillerpromenade	Neukölln
Flughafenstraße	60,2	Neuköllner Mitte/Zentrum	Neukölln
Moritzplatz	60,1	Südliche Friedrichsstadt	Friedrichshain-Kreuzberg
Donaustraße	60,0	Reuterstraße	Neukölln
Dennewitzplatz	58,7	Schöneberg Nord	Tempelhof-Schöneberg
Gesundbrunnen	58,1	Osloer Straße	Mitte
Humboldthain Nord-West	58,0	Brunnenstraße Nord	Mitte
Leopoldplatz	57,7	Wedding Zentrum	Mitte
Sparrplatz	56,8	Wedding Zentrum	Mitte
Herzbergstraße	56,7	Alt-Lichtenberg	Lichtenberg
Lübecker Straße	55,7	Moabit Ost	Mitte
Glasower Straße	55,4	Neuköllner Mitte/Zentrum	Neukölln
Körnerpark	55,3	Neuköllner Mitte/Zentrum	Neukölln
Beusselkietz	55,0	Moabit Ost	Mitte
Soldiner Straße	54,6	Osloer Straße	Mitte
Zwinglistraße	54,3	Moabit West	Mitte
Wissmannstraße	54,0	Schillerpromenade	Neukölln
Weißer Siedlung	53,8	Köllnische Heide	Neukölln
Rixdorf	53,7	Rixdorf	Neukölln
Nollendorfplatz	53,5	Schöneberg Nord	Tempelhof-Schöneberg
Lausitzer Park	53,4	Nördliche Luisenstadt	Friedrichshain-Kreuzberg
Zillesiedlung	52,0	Moabit Ost	Mitte
Schulenburgpark	50,6	Köllnische Heide	Neukölln
Schillerpromenade	50,6	Schillerpromenade	Neukölln
Ernst-Reuter-Platz	50,6	Otto-Suhr-Allee	Charlottenburg-Willmersdorf

Quelle: Einwohnerregister; Prozentuierungsbasis: alle Einwohner